



WIR IM MÄRZ 2011

MITARBEITERZEITSCHRIFT DER ALZCHEM-STANDORTE TROSTBERG, SCHALCHEN, HART UND WALDKRAIBURG

Aktuelles: Zertifizierung

AlzChem ist „Zugelassener
Wirtschaftsbeteiligter“ | 12

Veranstaltung: Kunst in der Fabrik

Überraschende Perspektiven der Harter
Produktionswelt | 4-5

Investition: Siliziumnitrid-Anlage

AlzChem wird starker Partner für die
Solarindustrie | 10

Kunst der Chemie 2011

EDITORIAL

**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
verehrte Freunde des Hauses,
liebe Leserinnen und Leser,**



Editorial von
Ulli Seibel, Geschäftsführer
der AlzChem

2010 liegt hinter uns. Das erste Jahr, in dem die AlzChem sich alleine am Markt behaupten musste, hatte Höhen und Tiefen. Insgesamt war es jedoch ein erfolgreiches Jahr für die AlzChem. Für Ihre Leistung und Ihren Einsatz in 2010 möchte ich mich bei Ihnen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, im Namen der Geschäftsführung herzlich bedanken.

Um die AlzChem auch in den kommenden Jahren weiter in der Erfolgsspur zu halten, müssen wir folgende Herausforderungen erfolgreich meistern:

1. Wir müssen jährliche Kostensteigerungen von einigen Millionen Euro auffangen: Unsere Hauptrohstoffe Kohle und Strom werden teurer. Dies ist kein einmaliger Effekt, sondern ein langfristiger Trend, auf den wir uns einstellen müssen. Auch unsere Personalkosten werden weiter steigen. Sie alle möchten mehr verdienen und freuen sich über das „mehr auf dem Konto“, das die diesjährige Tarifrunde vermutlich bringen wird. Für die Firma sind dies aber auch zusätzliche Kosten. Vereinfacht gesprochen müssen wir es schaffen, Rohstoffkostensteigerungen über Preiserhöhungen an unsere Kunden weiterzugeben und Personalkostensteigerungen über eine effizientere Produktion auszugleichen. Gelingt uns dies nicht, bekommen wir sehr schnell ein Kostenproblem.

Im letzten Jahr ist es uns gelungen, die Produktion effizienter zu gestalten. Als Beispiel möchte ich hier stellvertretend die Six Sigma Projekte in Schalchen in der Guni-Anlage und in Waldkraiburg im NQ-Betrieb nennen. Beide Anlagen produzieren aktuell deutlich mehr als noch vor einem Jahr. Die höhere Produktionsmenge führt zu niedrigeren Fixkosten und zu mehr Effizienz. Aus diesem Grund haben wir die Six Sigma Methode inzwischen organi-

satorisch bei uns im Unternehmen verankert und werden auch in 2011 wieder neue Projekte starten.

2. Wir müssen unsere neuen Produkte erfolgreich in den Markt bringen: Insbesondere beim GAA mussten wir im letzten Jahr schmerzlich lernen, dass ein innovatives Produkt mit exzellenten Eigenschaften in Labortests nicht automatisch auch von den Kunden gekauft wird. Wir haben viel dazugelernt, wie schwierig und mühsam es sein kann, den Kunden von dem Zusatznutzen durch das Produkt zu überzeugen und ihn zum Kauf zu bewegen. Ich bin mir aber sicher, dass wir in 2011 deutliche Fortschritte machen werden. Den ersten großen Jahresauftrag haben wir bereits erhalten, weitere werden folgen.

Hohes Potential hat auch weiterhin unser Produkt Dyhard. Hier haben wir zwar unsere für 2010 gesteckten Ziele nicht erreicht, aber trotzdem haben wir deutlich mehr verkauft als im Jahr zuvor. Es muss uns gelingen, unser bestehendes Produkt für neue Anwendungsbereiche anzupassen und damit neue Marktbereiche zu erschließen. Unsere Anwendungstechnik hat bereits erfolgsversprechende Ansätze entwickelt. In 2011 gilt es, damit zusätzlichen Umsatz zu generieren.

Neue Investition

Ganz aktuell ist auch unser Silzot® Solar. Durch ein verbessertes Produktionsverfahren ist es uns gelungen, die Qualität deutlich zu steigern und den für uns neuen und attraktiven Solarmarkt zu bedienen. Da wir hier sehr hohes Potential sehen, haben wir gerade den Bau einer zweiten Produktionsanlage für Siliziumnitrid beschlossen. In 2011 bringt das

erst einmal nur Kosten und keine zusätzlichen Umsätze, aber ab 2012 wird die neue Anlage ein weiteres Standbein der AlzChem sein, die einen deutlichen Ergebnisbeitrag liefert. Das gute ist: Silzot® ist ein am Markt eingeführtes und anerkanntes Produkt. Eine langwierige Markteinführung mit allen Unsicherheiten wie bei GAA steht uns hier nicht bevor.

3. Wir müssen weiterhin neue und innovative Produkte entwickeln: Natürlich dürfen wir uns nicht auf unserem bestehenden Produktprogramm ausruhen, sondern wir müssen laufend neue und innovative Produkte entwickeln. Gerade unsere Multianlagen ermöglichen es uns, auch außerhalb der klassischen NCN-Chemie neue Produkte zu entwickeln, sei es als Zulieferer für Pflanzenschutz- oder Pharmafirmen oder eigene Produkte, die wir eigenständig vermarkten können. Auch hier laufen etliche Projekte, von denen vermutlich nicht alle in neuen Produkten münden werden, aber es muss uns gelingen, unser Produktprogramm auch weiterhin mit innovativen Produkten zu ergänzen.

Wichtige Entwicklung

Voraussichtlich werden wir in wenigen Jahren bereits über 20% unseres Umsatzes mit unseren neuen Produkten in den Bereichen „Erneuerbaren Energien“ und „Ernährung“ erzielen. Das ist eine wichtige Entwicklung für uns, weg von den klassischen NCN-Produkten mit hohem Wettbewerbsdruck aus China hin zu einem breit aufgestellten Unternehmen mit attraktiven Produkten für die Megatrends der Zukunft.

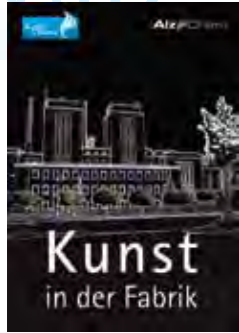
Sie sehen, vor uns liegt noch ein langer Weg.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam beschreiten. Dann werden wir auch erfolgreich sein.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Geschäftsführung viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe.

Ulli Seibel





VERANSTALTUNGEN

Kunst in der Fabrik

Wanderausstellung in Hart, Trostberg und Unterneukirchen.

Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Bei der Aktion „Kunst in der Fabrik“ lag die Fabrik im Visier von Malern, Bildhauern und Fotografen. Das Ergebnis sind unerwartete, überraschende Perspektiven der Produktionswelt in Hart.

Es passiert nicht oft, dass die Fabrik für die Kunst entdeckt wird. Doch die Werkstore der AlzChem Trostberg GmbH öffneten sich letztes Jahr neben zahlreichen Besuchergruppen, Kunden, Behördenvertretern, Auditoren, etc. diesmal auch dem Kunstverein Altötting, wohl wissend, dass diese einen ganz anderen Blick auf die Fabrik in Hart nehmen würden.

Dr. Klaus Holzrichter, Standortleiter der AlzChem Trostberg GmbH in Hart: „Wir sehen natürlich zunächst die Funktionalität unseres Werkes und konzentrieren unser Augenmerk auf eine umweltverträgliche und effektive Gestaltung unserer Anlagen. Umso mehr freue ich mich über das Interesse des Kunstvereins Altötting an unserem Werk und nutze gerne die Gelegenheit meine vertraute Perspektive zumindest kurzzeitig zu wechseln und unser Werk mit den Augen der Künstler zu betrachten.“

„Kunst in der Fabrik“ verspricht also nicht nur Kunstgenuss, sondern auch einen emotionalen

Einblick in die Welt der AlzChem.

„Man müsste mal in einer Fabrik malen, statt auf dem Kapellplatz...“ Vielleicht lautete so oder ähnlich die erste vage Formulierung bei einem Treffen einiger Mitglieder des Kunstvereins. Schon wenige Wochen später – im September 2010 – fand ein erster Termin im AlzChem Werk in Hart statt, an dem zahlreiche Mitglieder des Kunstvereins Altötting teilnahmen. „Die funktionale Ästhetik der Fabrik und die Eindrücke des Arbeitslebens der Beschäftigten in der Fabrik haben in den Ateliers der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler zu ganz unterschiedlichen Interpretationen geführt“, so Alexander Brandmeyer, Präsident des Kunstvereins Altötting.

Werksbesichtigung

Malen vor Ort war aus organisatorischen und sicherheitstechnischen Gründen zwar nicht möglich, dennoch konnten bei einer ausführlichen Werksbesichtigung ausreichend Eindrücke gesammelt werden, um genug Stoff für die künstlerische Arbeit im Anschluss zu haben.



Dabei entstanden die ca. 40 Kunstwerke, die im Rahmen einer Ausstellung in Hart, Trostberg und Unterneukirchen präsentiert wurden.

Überraschende Ergebnisse

Die Vernissagen der Wanderausstellung „Kunst in der Fabrik“ waren ein voller Erfolg. Etwa 500 Gäste haben die Ausstellungen besucht. „Zunächst war ich skeptisch, doch es hat mich richtig gefreut, dass einheimische Künstler Interesse an unserem Werk haben. Ich bin froh, dass wir uns auf dieses künstlerische Experiment eingelassen haben. Die Ergebnisse gefallen mir. Und es freut mich, dass diese Aktion auch öffentliches und mediales Interesse findet und wir somit der Öffentlichkeit einen weiteren Zugang zu unserer Produktionswelt bieten können“, so Stefan Greger, Geschäftsführer der AlzChem, bei der Eröffnung der Ausstellung in Trostberg.

Großes Interesse

Unter den Gästen waren neben den Kunstfreunden auch die Bürgermeister der Städte Trostberg und Burgkirchen, die Bürgermeister der Gemeinden Unterneukirchen, Feichten und Garching, Vertreter benachbarter Unternehmen, der Presse und Mitarbeiter der AlzChem.

Beim Gang durch die Ausstellung bieten sich die verschiedensten Sichtweisen: Von einer bunten, kubistischen Außenansicht über Blicke auf Produktionshallen, Hochöfen, rostige Metalloberflächen bis hin zu einem verknöteten Schornstein und einem förmlich die Hitze ausstrahlenden Bild vom Abstich, ist im wahrsten Sinne des Wortes eine breite Palette geboten. Die Arbeitswelt lag im Visier von Malern, Bildhauern und Fotografen. Das Ergebnis sind unerwartete, überraschende Perspektiven der Harter Produktionswelt.

Die Werke von Gitta Bless, Alexander Brandmeyer, Christa Gruber, Simone Hörl, Astrid Haas, Waltraud Hammer, Katalin Harrer, Isa Jungblut, Peter Osenstätter und Reinhilde Müller-Trisl, von Franz Ramgraber, Horst Renner, Gisela Schmitz, Eva-Maria Schramm, Arthur Schweighofer und Cornelia Straubhaar-Tiffinger entfalten sich dabei gerade im Wechselspiel der unterschiedlichen Ansätze und Sichtweisen, in der Fokussierung des Themas.

Von Juli bis September können Sie die Werke der Künstler in der Galerie im Gang der AlzChem Trostberg GmbH bewundern.

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit

Alexander Brandmeyer (Mitte), Präsident des Kunstvereins Altötting, erklärt sein Fabrikbild. Von links: Dr. Klaus Holzrichter, Standortleiter der AlzChem Hart, Unterneukirchens Bürgermeister Georg Heindl, Reinhilde Müller-Trisl, Ehrenpräsidentin des Kunstvereins Altötting, sowie die Geschäftsführer der AlzChem Trostberg GmbH Andreas Niedermaier und Stefan Greger.



Quelle: Maria Wastl, Alt-Neuöttinger Anzeiger

PROJEKT

H.E.A.T. – AlzChem Technologie

In Hart werden neue Maßstäbe in der Karbidproduktion gesetzt.

Rund fünf Jahre haben die Karbid-Spezialisten an einem neuen Verfahren gearbeitet, das in der Produktion von Karbid den Einsatz von „kunststoffbasierten Kohlenstoffträgern (KBK)“ erlaubt, um Koks und Kohle aus Bergwerken durch Sekundärrohstoffe zu ersetzen.

Ziel des neuen Verfahrens war es, eine Technologie zu entwickeln, die zum einen das im Herstellungsprozess von Karbid anfallende Kohlenmonoxid, aber auch den in den KBK enthaltenen Kohlenstoff in der Karbidherstellung nutzt. Neben der Schonung von natürlichen Ressourcen können die Kosten für Energie und für Rohstoffe gesenkt werden.

Jetzt sind die weltweiten Patente gesichert und die Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz ist erteilt. Die Überführung vom Pilot- in den Regelbetrieb der neuen Technologie läuft. Im Sommer 2010 wurde die behördliche Genehmigung durch das Landratsamt Altötting für den Einsatz von 17.000 t KBK pro Jahr erteilt. Im Herbst wurde mit dem Einsatz von KBK begonnen. Die AlzChem Trostberg GmbH hat mittlerweile ca. 1.000 Tonnen eingesetzt.

An die KBK werden spezifische Anforderungen gestellt. Neben der Einhaltung von Qualitätsparametern ist die physikalische Form entscheidend. Im Werk Hart können derzeit dreidimensionale Kunststoffabfälle, Pellets oder anpelletiertes Material eingesetzt werden. Zur stofflichen Verwertung eignen sich vor allem Stoffströme aus dem gewerblichen und industriellen Bereich der Kunststoffverarbeitung. Es gelten hohe Ansprüche an die Qualität und Reinheit der KBK. Sie müssen geschreddert und vorselektiert sein.

Das Verfahren ist in der Lage, KBK mit einem Chlorgehalt von bis zu 10 Gewichtsprozent einzusetzen, und bietet sich daher für chlorreiche Stoffströme bestens an. Die AlzChem Trostberg GmbH arbeitet mit

ausgewählten Lieferanten zusammen, die eine gleichbleibend hohe Qualität sicherstellen. „Die positiven Erfahrungen in der Carbidproduktion haben gezeigt, dass der Einsatz von kunststoffbasierten Kohlenstoffträgern realisiert werden kann. Wir sind daher sehr zuversichtlich, dass wir im Jahr 2011 monatlich ca. 1000 Tonnen verwerten können. Die Anlieferung kann per Bahn oder per LKW erfolgen“, so Jürgen Franke, zuständig für das Stoffstrommanagement der AlzChem.

In den letzten fünf Jahren wurden rund zwölf Millionen Euro in die Entwicklung und Installation der neuen AlzChem-Technologie im Werk Hart investiert, verbunden mit einem anspruchsvollen Emissionsminderungsprogramm. „Nur durch das hohe Engagement aller Abteilungen war es möglich, die komplexen verfahrenstechnischen Anpassungen und Baumaßnahmen im laufenden Produktionsprozess zu realisieren“, so Josef Oberbauer, Betriebsleiter der Karbidproduktion. Rund 220 Mitarbeiter sind hier in der Karbidproduktion bei AlzChem beschäftigt.

Über das Jahr verteilt kommen im Werk Hart der AlzChem rund 80.000 bis 100.000 Tonnen Kohle und Koks zum Einsatz. In Zukunft sollen rund 15.000 Tonnen Kunststoffe eingesetzt werden. Ursprünglich wurde hochwertige Kohle aus den Vorkommen an Saar und Ruhr verarbeitet. Seit dem Rückgang des deutschen Kohlebergbaus wird in Hart vor allem Importkohle aus der Ukraine und Polen, aber auch aus Australien und Südafrika verarbeitet.

„Der Markt für diesen Rohstoff hat sich in den vergangenen Jahren drastisch verändert“, so Dr. Klaus Holzrichter, Standortleiter der AlzChem in Trostberg. Ehemalige Kohle-Exportländer wie China und Indien haben sich zu Importeuren gewandelt. Die Preise auf dem Weltmarkt steigen. Mit der Substitution von Kohle durch Kunststoffe, um den darin

spart Kosten und schont Rohstoffe



Das Projektteam KBK und PVC-Entchlorung (nähere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie im Folgebericht) von links oben: Dr. Hans-Hermann Niemeyer, Dr. Utz Kohlrusch, Jürgen Franke, Dr. Friedrich Mayrhuber, Josef Salzinger, Erich Saller, Helmut Mussner, Johann Fasenacht; links unten: Maren Weigand, Josef Oberbauer, Ingrid Hartl, Heiko Schuart

enthaltenen Kohlenstoff nicht nur energetisch, sondern stofflich für neue Produkte zu verwerten, beschreitet die AlzChem weltweit einen neuen Weg. „Das ist die Technologie für die Welt von morgen“, sagt Holzrichter.

Die AlzChem als Nachfolge-Unternehmen der SKW Trostberg AG hat kohlenstoffbasierte Elektrochemie, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts Deutschland zur führenden Chemie-Nation weltweit machte, konsequent weiterentwickelt. Dies selbst dann noch, als sich in den 60er Jahren viele andere Unternehmen in der Branche dem Erdöl als wichtigsten Rohstoff und damit der Petrochemie zuwandten. Nicht umsonst gilt die AlzChem derzeit als Europas größter Hersteller von Karbid und als Technologieführer in der Branche weltweit.

Um die Qualitätsstandards in der Karbidproduktion und in der weiteren Wertschöpfungskette zu garantieren, spielte während der gesamten Entwicklung das Qualitätssicherungsprogramm eine große Rolle. Die Sekundärrohstoffe kommen bei Temperaturen von rund 1800 bis 2200 Grad, bei denen Kalk und Kohle zu Karbid reagieren, zum Einsatz.

Zur Garantie der Einhaltung aller immissionschutzrechtlichen Vorgaben arbeitet AlzChem eng mit dem Landratsamt in Altötting, dem Wasserwirtschaftsamt, dem Bayerischen Landesamt für Umwelt in Augsburg, verschiedenen Fachgutachtern, wie z. B. Müller-BBM, sowie den Fachleuten von InfraServ Gendorf zusammen.

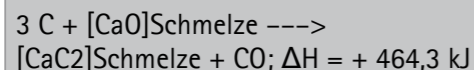
Jürgen Franke, Stoffstrom-Management
Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit

Stichwort: Karbid

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird Karbid meist gleichgesetzt mit Calciumcarbid. Dieses reagiert mit Wasser zu Acetylen, was für verschiedene Anwendungen genutzt werden kann. Carbide sind eine Stoffgruppe binärer chemischer Verbindungen aus einem Element E und Kohlenstoff C mit der allgemeinen Formel E_xC_y . Hergestellt werden Carbide in der Regel aus elementarem Kohlenstoff, der bei hohen Temperaturen mit dem entsprechenden Element, Elementoxid oder Elementcarbonat in einer Festkörperreaktion umgesetzt wird. Quelle: Wikipedia

Stichwort: Karbidherstellung

Der wesentliche Teil des Umsatzes in einem Karbidofen findet an und unter den Elektroden statt, wo der feste Kohlenstoff mit dem Calciumoxid des schmelzflüssigen CaO-CaC₂-Gemischs reagiert. Der Karbidofen ist elektrisch gesehen ein Widerstands-ofen.



Die Bezeichnung Karbidofen ist missverständlich, weil mit dem Begriff Ofen gemeinhin assoziiert wird, dass es sich um einen Verbrennungsprozess handelt. Im Reaktor zur Karbidherstellung wird jedoch nicht verbrannt. Bei der Karbidherstellung handelt es sich um einen Produktionsprozess, bei dem das Hauptprodukt Calciumcarbid und das Nebenprodukt Ofengas hergestellt werden. Der Prozess ist mit anderen Produktionsprozessen in reduzierender Atmosphäre – z. B. mit der Herstellung von Koks aus Kohle in der Kokerei und mit der Herstellung von Stahl im Hochofen – vergleichbar.

In der Anlage zur Herstellung von Calciumcarbid wird in zwei geschlossenen Elektro-niederschachtöfen mit einer Gesamtkapa-

zität von etwa 200.000 Tonnen pro Jahr Calciumcarbid hergestellt.

Der Schmelzprozess der stöchiometrischen Mischung aus Schwarzstoffen und gebranntem Kalk findet an den Spitzen der runden, in den Ofen ragenden Soederberg-elektroden bei 1.800 bis 2.200 °C statt.

Für die Produktion einer Tonne Carbid werden etwa 600 kg Schwarzstoff benötigt. Die Schwarzstoffe dienen als elektrothermisches Reduktionsmittel, das zu zwei Drittel zu Calciumcarbid und zu einem Drittel zu Kohlenmonoxid umgesetzt wird. Die Temperatur beträgt in der Kernreaktionszone etwa 2.200 °C.

Das schmelzflüssige Calciumcarbid fließt beim sogenannten Abstich aus dem Reaktor in Carbidpfannen und erstarrt in den Pfannen zu einem Block. Die Pfannen werden ca. 30 Stunden gekühlt und anschließend wird der Block vorgebrochen. Danach wird durch Sieben, Nachbrechen und Mahlen die gewünschte Kornfraktion hergestellt. Das Karbid wird in etwa vierzig Tonnen fassende Karbidflaschen gefüllt, in Hart zwischengelagert oder zum Werk Trostberg transportiert.

Hier sieht man den sogenannten Abstich. Das schmelzflüssige Calciumcarbid fließt aus dem Reaktor in Carbidpfannen.



PROJEKT

PVC-Entchlorung

Weitere Innovationen für die Karbid-Kette

Karbid wird an den Alz-Standorten schon seit über 100 Jahren hergestellt und weiter verarbeitet. Man möchte meinen, dass die eingespielten Abläufe der Karbid-Kette wie das komplexe Räderwerk einer Uhr bis in alle Ewigkeit so weiterlaufen könnten. Unverändert und mit hoher Präzision.

Beim näheren Hinschauen fällt allerdings auf, dass auch hier ein Wandel eingesetzt hat. Zahlreiche Aktivitäten und Projekte sind angelaufen, um das Innovationspotential der Karbid-Chemie weiter auszuschöpfen. Neben dem Einsatz von KBK mit H.E.A.T.-Technologie (vgl. nebenstehender Artikel bzw. Tabelle) befindet sich ein weiteres, verwandtes Projekt in der Entwicklungs-Pipeline: „PVC-Entchlorung“.

Übersicht AlzChem-Innovationen mit kunststoffbasierten Kohlenstoffträgern (KBK)

Technologie	Merkmal	Status
H.E.A.T	Von Lieferanten vorsortierte KBK werden unverändert in den Karbid-Ofen eingebracht	Behördliche Genehmigung nach Bundes-Immissionsschutz-Gesetz für Karbidbetrieb erteilt (2010)
PVC-Entchlorung	Separate chemisch-physikalische Behandlung der KBK vor Einbringen in den Karbid-Ofen	Verfahrensentwicklung / Bau Techni-kumsanlage

Im Projekt „PVC-Entchlorung“ geht es darum, stoffliche Recycling-Lösungen für den Kunststoff PVC unter Nutzung des Karbid-Verfahrens zu finden. Dazu soll das im Polyvinylchlorid – so der ausführliche chemische Name für PVC – enthaltene Chlor wieder gewonnen werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine altbekannte Eigenschaft von PVC ausgenutzt, nämlich bei Temperaturen oberhalb von ca. 250°C Chlorwasserstoff abzuspalten. Die wässrige Lösung von Chlorwasserstoff ist übrigens besser als Salzsäure bekannt. Parallel dazu erhält man einen kohlenstoffreichen sogenannten „PVC-Koks“, der konventionelle Schwarzstoffe für die Karbid-Herstellung in Zukunft teilweise ersetzen soll.

Der „PVC-Koks“ soll natürlich im Karbid-Verfahren auf Herz und Nieren getestet werden. Dazu wird ein Versuchsofen gebaut, der sogenannte Techni-kums-Karbid-Ofen („TeCO“).

Im Zuge des Projektes ergibt sich weiterhin die Notwendigkeit, die Behandlung der Gasströme anzupassen.

Fazit: Die Maßnahmen liefern nicht nur einen Beitrag zum Projekt „PVC-Entchlorung“ selbst, sondern auch dazu, dass die Räder der Karbid-Kette auch in Zukunft mit hoher Präzision weiterlaufen. Nur eben noch innovativer.

Dr. Hans-Hermann Niemeyer, Verfahrensentwicklung



AKTUELLES

Neue Investition

AlzChem wird starker Partner für die Solarindustrie. Investition in neue Siliziumnitrid-Anlage in Trostberg.

AlzChem verdreifacht ihre Kapazität für Silzot® SQ, ein hochreines Siliziumnitrid zur Produktion von Photovoltaikmodulen auf Basis polykristallinen Siliziums.

Siliziumnitrid wird in Trostberg seit 1992 hergestellt. Die Hauptanwendung des Produkts lag bisher im Keramikbereich, zum Beispiel bei der Herstellung von wartungsfreien Kugellagern oder von keramischen Bauteilen mit großer Abriebbeständigkeit. Mit der neuen und hochreinen Qualität für die Solarindustrie, die seit 2010 unter dem Namen Silzot® SQ vermarktet wird, hat AlzChem künftig zwei Siliziumnitrid-Qualitäten im Produktprogramm.

Made in Germany

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der AlzChem Trostberg GmbH und Partner des Gesellschafters bluO Markus Zöllner: „Wir glauben an Made in Germany und die Kompetenz unserer Fachleute am Traditionsstandort Trostberg. Mit einem Investitionsvolumen von 13 Mio EUR und der Schaffung von über 20 neuen Arbeitsplätzen unterstreicht AlzChem seinen Ruf als wirtschaftliches Zugpferd und attraktiver Arbeitgeber in der Region“.

Produkte für erneuerbare Energien gewinnen immer stärker an Bedeutung für das traditionsreiche Unternehmen, das bereits seit einigen Jahren erfolgreich Vorprodukte für den Bau von Windkraftanlagen entwickelt und vermarktet. Dabei ist Umweltverträglichkeit nicht nur bei der Endanwendung, sondern auch bei der Herstellung von Siliziumnitrid ein wichtiger Aspekt – Silizium und Stickstoff werden praktisch emissionsfrei zum Endprodukt umgesetzt. Wettbewerbsfähigkeit und Umweltverträglichkeit sind im AlzChem-Verfahren kein Widerspruch, sondern eine Gemeinsamkeit, die diese Anlage technologisch wegweisend und zukunftssicher macht.

Stefan Greger, Geschäftsführer der AlzChem: „Mit der Erweiterung unserer Siliziumnitrid-Kapazitäten halten wir Schritt auf einem rasch expandierenden Markt. Die neue Anlage ist modular konzipiert. Ein weiterer Ausbau ist schnell und einfach möglich. Solarenergie ist angesichts knapper fossiler Rohstoffe und den Herausforderungen des Klimaschutzes ein Megatrend, an dem wir mit dieser Investition noch stärker partizipieren.“

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit



AKTUELLES

Umweltpakt Bayern

AlzChem Gruppe beteiligt sich erneut am Umweltpakt Bayern

Feierlich haben Ministerpräsident Horst Seehofer, Umweltminister Markus Söder und Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel, sowie die Spitzen der bayerischen Wirtschaft den Umweltpakt Bayern am 18. November 2010 in der Münchner Residenz unterschrieben. Auch die AlzChem Trostberg GmbH verpflichtete sich bis zum Jahr 2015 zu der Teilnahme.

Zur Umweltpolitik unserer Bayerischen Staatsregierung gehört das Streben nach der Einbindung der Wirtschaft, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen besser zu schützen. Hierzu entstand eine freiwillige Kooperation zwischen dem Freistaat und der Wirtschaft, der „Umweltpakt Bayern“.

Die umweltpolitischen Schwerpunkte im Umweltpakt sind:

- Klima und Energie
- Energieeffizientes Bauen und Sanieren
- Energieeffizienz im Produktionsprozess
- Alternative Antriebstechnologien und Elektromobilität
- Umwelttechnik
- Integrierte Produktpolitik (IPP) und Ressourceneffizienz
- Managementsysteme

Unser Unternehmen ist seit 1997 nach u. a. EMAS und ISO 14001 zertifiziert. Hierdurch wird uns bescheinigt, dass wir ein genormtes Umweltmanagementsystem betreiben, und gerade das ist die Grundlage für unsere Teilnahme am Umweltpakt Bayern 2010-2015, neben ca. 5.500 anderen bayerischen Unternehmen aller Größen und Sektoren.

Unsere Mitwirkung am Umweltpakt besteht ferner aus einer Beteiligung an Expertengesprächen zwischen Wirtschaft und dem Staatsministerium für Umwelt und Gesund-



heit. Das Arbeitsziel ist z.B. die Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen, so dass ökologischen neben wirtschaftlichen Belangen schnell und einfach Rechnung getragen werden kann.

Geschäftsführer Ulli Seibel und Dr. Bert Raeymaekers, Leiter USGQ, mit der neu errungenen Urkunde.

Zusätzliche Infos finden Sie unter www.stmug.bayern.de/umwelt/wirtschaft/umweltpakt/index.htm oder bei der Leitung USGQ. Dr. Bert Raeymaekers, Leitung USGQ

Was ist EMAS?

EMAS ist die Kurzbezeichnung für Eco- Management and Audit Scheme, auch bekannt als EU-Öko-Audit oder Öko-Audit. EMAS wurde von der Europäischen Union entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umwelleistung verbessern wollen. Die EMAS-Verordnung (Öko-Audit-Verordnung) misst der Eigenverantwortung der Wirtschaft bei der Bewältigung ihrer direkten und indirekten Umweltauswirkungen eine entscheidende Rolle zu.

Quelle: Wikipedia



Quelle: Thomas Grabmüller, Trostberger Tagblatt

Durch eine Spende der AlzChem war es dem Museumsteam des Trostberger Stadtmuseums möglich, extrem rare Nachbauten, der ehemaligen SKW-eigenen Spezial-Dampflok aus den 50-er Jahren des letzten Jahrhunderts, von einem Sammler zu erwerben. Ebenfalls erwarben sie einige Originalteile der Dampflok, darunter befinden sich Lampen und ein Wagenstandanzeiger, die bereits ins Museums integriert wurden. Über die „neuen-alten“ Schmuckstücke der ehemaligen SKW Dampflok freuen sich (von links) Hans Matuschek und Dr. Rainer Lihotzky vom Museumsteam des Trostberger Stadtmuseums sowie Nicol Schindlbeck, AlzChem.

Sabine Sieber, Öffentlichkeitsarbeit

AKTUELLES

AlzChem ist „Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter“

Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen

Im Dezember 2010, pünktlich zum Jahresende, hat die AlzChem Trostberg GmbH im Rahmen eines vor Ort Audits durch das Hauptzollamt Rosenheim den begehrten Status „Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO-F)“ erlangt.

Die Zertifizierung wurde nach guter Vorbereitung und Durchführung des Audits durch den Projektleiter Christian Lienau erfolgreich abgeschlossen. Ab sofort gilt die AlzChem als sicheres Mitglied und vertrauenswürdiger Handelspartner der internationalen Lieferkette. Als sichtbares Zeichen der Auszeichnung gilt nachfolgendes Logo.

Von rechts: Geschäftsführer Andreas Niedermaier, Christian Lienau und Josef Randlinger freuen sich über die erfolgreich abgeschlossene Zertifizierung.



DE AEOF 105770

Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter ab 17.02.2010



Josef Randlinger, Leiter des Einkaufs und AlzChem Supply Chain Manager: „Damit haben wir jetzt einen offiziell bestätigten Nachweis bezüglich einer sicheren Lieferkette, der immer häufiger von unseren Kunden gefordert wird.“ Vielen Dank an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, insbesondere an die Herren Stefan Gregotsch, Franz Speckbacher, Stephan Wacker und Christian Lienau für ihre Unterstützung beim Audit.

Ein Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter besitzt einen besonderen Status: Er gilt als besonders zuverlässig und vertrauenswürdig und kann dafür besondere Vergünstigungen im Rahmen der Zollabfertigung in Anspruch nehmen. Die zunehmende Globalisierung und die veränderte internationale Sicherheitslage haben die Weltzollorganisation (WZO) veranlasst, mit einem „Framework of Standards to Secure and Facilitate Global Trade“ (SAFE) weltweite Rahmenbedingungen für ein modernes und effektives Risikomanagement in den Zollverwaltungen zu schaffen.

Seit 01. Januar 2008 können Unternehmen, die in der Europäischen Union ansässig und am Zollgeschehen beteiligt sind, diesen Status beantragen. Der Status berechtigt zu Vergünstigungen bei sicherheitsrelevanten Zollkontrollen und/oder Vereinfachungen gemäß den Zollvorschriften.

Ziel ist die Absicherung der durchgängigen internationalen Lieferkette („supply chain“) vom Hersteller einer Ware bis zum Endverbraucher. Derzeit laufen Verhandlungen mit Drittländern (insbesondere USA, China, Schweiz), die zu einer weltweiten Anerkennung des Status führen sollen. Der Status eines Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten ist in allen Mitgliedsstaaten gültig und zeitlich nicht befristet.

Quelle: Internet

Parallel zur Beantragung des AEO-F Status hat die AlzChem Trostberg GmbH als Vorlieferant der AlzChem LLC zudem eine vor Ort Validierung durch die US Behörde (Homeland Security) erfolgreich absolviert. Sie hat damit dafür gesorgt, dass die AlzChem LLC den wichtigen Status Customs-Trade Partnership Against Terrorism (C-TPAT) erlangt.

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit, Christian Lienau, Transportlogistik und Josef Randlinger, Supply Chain Management

VERANSTALTUNGEN

Gelungener Neujahrsempfang

Viele Gäste aus der heimischen Politik und Wirtschaft folgten der Einladung der Unternehmen AlzChem und BASF und kamen zum mittlerweile achten Neujahrsempfang im CHEMIEPARK TROSTBERG.

Über 70 Gäste, darunter MdL Ingrid Heckner, Landrat Hermann Steinmaß, Bürgermeister Karl Schleid und „Ironman“ Stephan Aitl, nahmen auch dieses Mal an der schon fast traditionellen Veranstaltung teil, die sich bereits als renommiertes Informations- und Gesprächsforum bewährt hat. Der erste Neujahrsempfang fand 2004 statt.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen der Rückblick auf das vergangene und der Ausblick auf das neue Jahr. Dabei kam deutlich die Freude über den wirtschaftlichen Erfolg und die Stabilität des Standorts zum Ausdruck.

Stefan Greger, Geschäftsführer der AlzChem Trostberg GmbH, eröffnete den Neujahrsempfang und empfing zusammen mit seinen Geschäftsführerkollegen Andreas Niedermaier, Ulli Seibel und BASF Standortkoordinator Christian Hemmerich die Gäste im Info-Center. Weitere Grußworte sprachen Landrat Hermann Steinmaß, Trostbergs Bürgermeister Karl Schleid sowie AlzChem Aufsichtsratsvorsitzender Markus Zöllner.

Für das musikalische Rahmenprogramm sorgte diesmal die heimische Jazz-Musikerin und Sängerin Veronika Zunhammer mit ihrer Band. Vertreter des Kunstvereins Altötting läuteten zudem den Start der Wanderausstellung



v. l.: Josef Konhäuser (stellv. Landrat), Klaus Kamhuber (Leiter Personal und Kommunikation der BASF in Trostberg), Wolfgang Reichenwallner (Bürgermeister Garching), Stefan Greger (Geschäftsführer der AlzChem Trostberg GmbH), Josef Salzinger (Leiter Technik der AlzChem NCN-Chemie), Hermann Steinmaß (Landrat).

„Kunst in der Fabrik“ ein. Alexander Brandmeyer, Präsident des Altöttinger Kunstvereins, bedankte sich für die Möglichkeit, die dem Kunstverein in Hart eröffnet wurde, nämlich die Produktionswelt in Hart künstlerisch darstellen zu können.

Eine Kostprobe der Kunstwerke wurde bei dieser Gelegenheit den Empfangsgästen geboten. Für das leibliche Wohl sorgte Robert Hanke (ARAMARK). Und traditionell gab es auch den neuen und druckfrischen Pressespiegel 2010 des CHEMIEPARK TROSTBERG zum Mitnehmen.

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit



Mit schwungvollen Jazz-Rhythmen begeisterten Veronika Zunhammer (voc) mit ihren Kollegen Christian Elsässer (p) und Henning Sieverts (b) unsere Gäste beim jährlichen Neujahrsempfang.

AKTUELLES

AlzChem nimmt Kurs auf Osteuropa und schließt Handelsvertrag ab

Bild rechte Seite, von links: Stefan Greger, Geschäftsführer der AlzChem Trostberg GmbH, Frank Raabe und Stephan Löhden, Managing Directors der HSH Chemie GmbH, Dr. Georg Hellwig, AlzChem Marketingleiter „Chemie und Anwendungen“.

AlzChem nimmt verstärkt die osteuropäischen Märkte ins Visier und schließt einen Vertrag mit der HSH Chemie GmbH ab. Als starker Vertriebspartner mit Schwerpunkt Osteuropa wird HSH die AlzChem Trostberg GmbH unterstützen, neue Kunden in Osteuropa zu gewinnen und bereits bestehende Kontakte zu intensivieren. Die HSH ist in 12 Länder vertreten und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Distribution von Spezialchemikalien.

„Und diese Kombination von Produkt-Know-how seitens AlzChem und Vertriebs-Know-how seitens HSH ist eine gute Basis für weiteres Wachstum, sowohl im Chemiebereich als auch im Bereich der Nahrungsergänzungsmittel“, so Stefan Greger, Geschäftsführer der AlzChem Trostberg GmbH.

Bereits Anfang des Jahres trafen sich die Handelspartner im Rahmen eines mehrtägigen Workshops zu einem intensiven Austausch in Trostberg.

Gruppenfoto der Handelsvertreter zusammen mit unseren AlzChem Kollegen aus dem Marketing.



Mit dabei waren HSH-Vertreter aus Ungarn, Polen, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Bulgarien sowie aus der Zentrale in Hamburg. „Für die HSH Chemie Distribution Group stellt die strategische Zusammenarbeit mit AlzChem eine hervorragende Ergänzung unseres Produktportfolios dar, die es uns erlaubt unsere Marktposition in den einzelnen Anwendungssegmenten weiter zu festigen“, so Stephan P. Löhden, Geschäftsführer der HSH Chemie GmbH, Hamburg.

Und da das Produktportfolio der AlzChem groß ist, wurden die einzelnen Produktgruppen im Detail vorgestellt und die künftige Marketing-Strategie festgelegt.

„Dieser Vertrag ist ein weiterer Schritt den Marktanteil der AlzChem auf dem internationalen Chemieparkett zu vergrößern“, so Greger.

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit



INTERNET

Neuer NIGU Webauftritt

Zeitgemäßer Relaunch der Internetpräsenz folgt den AlzChem Standards

Der neue Webauftritt der NIGU Chemie GmbH trägt optisch und technisch einer zeitgemäßen Internetpräsenz Rechnung. Für die Neugestaltung der Webinhalte wurde die Trostberger Firma .webflow mit Konzeption und Umsetzung beauftragt.

Die neue Internetseite punktet mit transparenten und übersichtlichen Aufbau. Die Inhalte können dynamisch und benutzerfreundlich durch das CMS System von .webflow bearbeitet und veröffentlicht werden.

Intuitive Menüführung und klare Gliederung der Informationen standen im Fokus der Gestaltung. Der Hinweis auf konkrete Ansprechpartner in Wort und Bild ermöglicht den komfortablen Zugang zu Unternehmensinformationen.

Damit die Webseite von Interessenten und Kunden schneller gefunden wird, wurde der Online-Auftritt nach den aktuellen Kriterien der Suchmaschinenoptimierung und des Suchmaschinenmarketing konzipiert.

Andrea Schütz, Praktikantin Öffentlichkeitsarbeit

NEWS/IT

Microsoft Office Professional Plus

Einführung von „Microsoft Office Professional Plus 2010“ bei den AlzChem Gesellschaften

Für alle Mitarbeiter der AlzChem Gruppe stellen wir kostenlos das obengenannte Office-Paket zum privaten Gebrauch bei Ihnen zu Hause zur Verfügung. Im Zuge der Planungen für die zukünftige IT-Landschaft wurde ein Lizenzvertrag zwischen AlzChem und Microsoft geschlossen. Ein Bestandteil dieses Vertrages ist das Microsoft Home Use Program (HUP).

Dieses Programm ermöglicht der AlzChem Gruppe ihren Mitarbeitern das Produkt mit einem kostenlosen Download zur privaten Nutzung während der Vertragslaufzeit zur Verfügung zu stellen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die IT-Abteilung (Marion Deutsch-Reiting, Tel. 2447)

Wir sind fest davon überzeugt, dass dieses Angebot an die Belegschaft regen Zuspruch findet und wünschen Ihnen viel Spass mit der neuen Software in Ihrem Zuhause!

Andreas Niedermaier, Geschäftsführung
Stefan Hahn, Leitung IT

Wie bereits in der WIR Dezember Ausgabe und im Intranet angekündigt, werden bis 31. März 2011 alle im Betrieblichen Vorschlagswesen eingereichten Verbesserungsvorschläge (VVs) auf PadA II-Relevanz geprüft.

In dieser Sonderaktion werden die drei besten Vorschläge zusätzlich zur VV-Prämie mit einem „PadA-Bonus“ belohnt. Maßgeblich ist der gemäß PadA II-Bestimmungen höchste Ergebnis-Beitrag (EBIT) des eingereichten Vorschlags.

Machen Sie sich auf Ideensuche und tragen Sie mit Ihrem Know-how zur Ergebnisverbesserung und damit zur Stärkung unseres Unternehmens bei.

Alle Mitarbeiter der AlzChem und NIGU sind aufgerufen mitzumachen. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge und sind gespannt auf Ihre Ideen.

Johann Manzinger, 2-NCN & Otto Kriegenhofer 2-PA

Sonderaktion bis 31. März 2011
PadA II prämiert die besten Verbesserungsvorschläge



Foto: v. l. : Christian Koll, Günter Kuhne, Karl Held, Otto Wolf, Alfred Kischnick, Ersatzmitglied Alfons Haindl, Stefan Arpaschi, Karl Holzner und IG BCE-Bezirkssekretär Heiko Metzger, abwesend: Alois Söllner

AKTUELLES

Gesamtbetriebsrat

AlzChem-Gruppe bildet Gesamtbetriebsrat

Wegen gesellschaftsrechtlicher Änderungen in der AlzChem-Gruppe mussten die Strukturen der überbetrieblichen Mitbestimmung neu geregelt werden. Dazu wurde nun ein gemeinsamer rechtsträgerübergreifender Gesamtbetriebsrat für die Standorte Trostberg, Schalchen, Hart und NIGU gebildet.

Für den Gesamtbetriebsrat der AlzChem-Gruppe wurden folgende Personen bestellt:

Für Trostberg: **Karl Held** und **Günter Kuhne**

(Ersatzmitglied: Christian Ortbauer, Michael Balk)

Für Hart: **Stefan Arpaschi** und **Karl Holzner**

(Ersatzmitglied: Christian Geischer, Harald Totzauer)

Für NIGU: **Alfred Kischnick** und **Alois Söllner**

(Ersatzmitglied: Alfons Haindl, Sylvia Gerlach)

Gesamt-Schwerbehindertenvertreter: Otto Wolf

(Ersatzmitglied: Gerold Moser)

JAV: Christian Koll

(Ersatzmitglied: Sebastian Empl, Andreas Wechselberger)

Gast: Ein Vertreter der IG BCE

In der konstituierenden Sitzung wurde Karl Held zum Gesamtbetriebsratsvorsitzenden gewählt und Stefan Arpaschi zu seinem Stellvertreter.

[Günter Kuhne, Betriebsrat](#)



Foto: v. l. die beiden Betriebsräte Gerold Moser und Otto Wolf

Gesamtschwerbehindertenvertretung

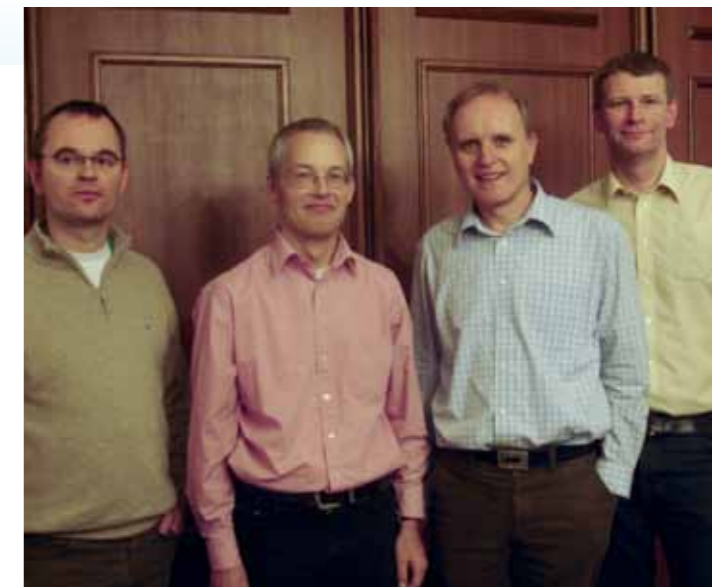
Aus gleichem Anlass, der zur Bildung eines Gesamtbetriebsrats führte, wurde eine Gesamtschwerbehindertenvertretung der AlzChem-Gruppe gewählt. Otto Wolf wurde zum Gesamtschwerbehindertenvertreter gewählt, Gerold Moser zu seinem Stellvertreter.

VAA-Vorstand wieder komplett

In der Werksgruppe „CHEMIEPARK TROSTBERG“ des VAA hat es eine Veränderung in der Vorstandschaft gegeben. Auf die frei gewordene Stelle von Dr. Michael Wieneke, der sich beruflich verändert hat, wurde Dr. Hans-Jürgen Klasse von der AlzChem Trostberg GmbH einstimmig in den Vorstand gewählt.

Dr. Klasse ist auch Vorsitzender im Sprecherausschuss der AlzChem.

Der VAA ist der Verband der Führungskräfte in der chemischen Industrie. Er vertritt die Interessen der außertariflichen Mitarbeiter und leitenden Angestellten.



Die VAA-Vorstandschaft im Chemiepark Trostberg, von links: Dr. Christoph Hofheinz (BASF), Dr. Rainer Packe-Wirth (BASF), Dr. Hans-Jürgen Klasse und Werksgruppenvorsitzender Günter Kuhne

v.l.: Markus Huber, Markus Bauer, Sebastian Empl, Ersatzmitglied Andreas Wechselberger, Lisa GraBl, Christian Koll



JAV

Die neu gewählte Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der AlzChem Trostberg GmbH:

In der konstituierenden Sitzung der neu gewählten JAV wurde Christian Koll zum Vorsitzenden gewählt, Sebastian Empl zu seinem Stellvertreter und Markus Huber zum Schriftführer. Beisitzer sind Markus Bauer und Lisa GraBl.

AKTUELLES

Eisstockschießen

Trostberg - Hart

Das traditionelle Eisstockschießen zwischen Trostberg und Hart, das seit 1934 ausgetragen wird, fand in der ersten Februarwoche 2011 statt. Dabei wird ein neuer Wanderpokal, gestiftet von der Geschäftsführung der AlzChem, ausgespielt. Den letzten Pokal, der immer auf 3 Jahre ausgeschossen wird, konnten die Harter in ihren Trophäenschrank stellen.

Optimaler Start für Trostberg

Doch dieses Mal erwischten die Trostberger einen optimalen Start. In Wäschhausen gewannen sie das erste Spiel dieser Serie mit 3:1. Die Trostberger mit Moar Karl Held gingen mit 1:0 in Führung. Die Harten konterteten und konnten nicht nur zum 1:1 ausgleichen, sondern setzten noch eins drauf und führten mit 2:1. Nach dem die Trostberger zum 2:2 gleich zogen, musste die fünfte Kehre entscheiden. Die Trostberger hatten das glücklichere Ende und gewannen schließlich mit 3:2. Bei der Siegerehrung im Kasino der Trostberger Kantine übergab Stefan Greger den Wanderpokal an Karl Held. Der Pokal verbleibt immer bei der Mannschaft, die den Kehren nach vorn liegt, ehe er nach 3 Jahren endgültig in den Besitz der Siegermannschaft übergeht. Für die musikalische Unterhaltung im Kasino sorgte Franz Hechenberger mit seiner Ziach und Karl Würzinger mit seinem

Bariton. Für den Rückkampf auf der Garchinger Eisbahn hatten die Harter eine Revanche angekündigt.

Doch die Trostberger, für deren Sieg in Wäschhausen womöglich das Glück verantwortlich war, hatten dieses Mal die besseren Schützen in ihren Reihen. Souverän gewannen sie die beiden ersten Kehren. Den 3:0 Schneidersieg der Trostberger konnte der Harter Moar Christian Geischeder mit dem letzten Schuss gerade noch abwenden und so stand es 2:1 für Trostberg. Danach bot sich aber wieder das gewohnte Bild. Die Trostberger entschieden die nächste Kehre für sich und gewannen schließlich mit 3:1. Somit steht es in Kehren 6:3 für Trostberg.

Dr. Klaus Holzrichter, der die Siegerehrung in der Harter Kantine durchführte, fand tröstende Worte für die Harter, gratulierte den Trostbergern zum Sieg und übergab den Wanderpokal wieder an den Trostberger Moar Karl Held. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Ernst Plasa und Sepp Schum mit ihren Gitarren. Es wurde noch ausgiebig gefeiert, aber auch heftig über den Verlauf der Spiele diskutiert. Mit Spannung wird der Vergleichskampf im nächsten Jahr erwartet.

Günter Kuhne, Betriebsrat



Die Eisstockschießen bei der Startaufstellung.



AKTUELLES

Nächste Runde für NaWi

Neue Experimente für die Lehrer und eine frische Kooperationsvereinbarung

Endlich war es soweit. 25 Lehrerinnen und Lehrer der heimischen Grund-, Mittel- und Volksschulen, darunter Schulrat Bernhard Glaser, trafen sich gestern im Info-Center im CHEMIEPARK TROSTBERG und griffen zu Becherglas und Rührern. Naturwissenschaft - „NaWi - wie geht das?“ geht mit „NaWi plus“ in die nächste Runde. AlzChem und BASF haben daher ihre Kooperationspartner zu einer Lehrerfortbildung eingeladen, um die neuen Experimente für die Grundschulen in einem Workshop auszuprobieren. Das Ifbz Frankfurt (Lehrerfortbildungszentrum des Instituts für Didaktik der Chemie) hat in den letzten 1 1/2 Jahren neue Experiment- und Versuchsreihen für Grundschulen ausgearbeitet. Multiplikatoren der AlzChem und BASF haben sie getestet und gestern im Rahmen eines Workshops an die Lehrkräfte weitergegeben. Das neue Skript und die neue Materialkiste enthalten Anleitung und Materialien für drei neue Module: **Stoffe und ihre Eigenschaften, Umweltschutz und Recycling und Feuer und Brandschutz.**

Projektleiter Christian Huber für die BASF und Sylvia Strobel für die AlzChem stellten die drei Module vor. Alexandra Pelg, BASF, unterstützte die Experimente. Und so versuchten die Grundschullehrerinnen und Lehrer zum Beispiel zum Thema Recycling Papier aus Altpapier herzustellen und auch verschiedene Kunststoffe zu trennen. Bei „Feuer und Brandschutz“ staunten die Teilnehmer über die abkühlende Wirkung von Wasser. Im Modul „Stoffe und ihre Eigenschaften“ konnten die Lehrkräfte mit Hilfe eines selbstgebauten Detektors auf die Jagd des verborgenen Schatzes gehen.

AlzChem Geschäftsführer Stefan Greger und BASF Standortkoordinator Christian Hemmerich sind sich einig darüber, dass „zu unserem Geschäft neben Forschung, Produktion und Marketing auch gehört, dass wir uns aktiv um den Nachwuchs kümmern. Das fängt im

Kindergarten mit einfachsten naturwissenschaftlichen Experimenten an, über Praktika, Schnupperlehren, Workshops im Ausbildungslabor bis hin zu Informationsveranstaltungen wie der Berufsinformationsmesse oder dem Tag der Ausbildung, dieses Jahr am 16. Juli. Wir freuen uns über das Interesse, das uns entgegengebracht wird und wir sind natürlich bereit, uns aktiv an der naturwissenschaftlichen Ausbildung für den Nachwuchs zu beteiligen.“

Am Ende des Workshops unterzeichneten die Vertreter der teilnehmenden Schulen die Erweiterung der bereits bestehenden Kooperationsvereinbarungen. Folgende Kooperationspartner unterschrieben die Kooperationserweiterung „NaWi - geht das? Plus“:

- Grund- und Mittelschule Altenmarkt
- Volksschule St. Georgen
- Volksschule Obing
- Volksschule Chieming
- Grundschule Tittmoning
- Mittelschule Tacherting
- Grundschule Nord Traunreut
- Johannes-Hess Schule Burghausen
- Heimvolksschule Franziskushaus Altötting

So freuten sich die Teilnehmer über einen erfolgreichen Workshop, die erweiterte Kooperationsvereinbarung, ein neues Skript und die Experimentierkiste. Und als besonderes Zuckerl gab es zur Einstimmung auf das internationale Jahr der Chemie 2011 von der BASF für jede teilnehmende Schule einen Klassensatz mit Experimentierkästen „Wasser erforschen“. BASF und Kosmos Verlag haben diesen gemeinsam entwickelt mit dem Ziel, Wasser als sensible Ressource und die Bedeutung der Chemie für den Unterricht fassbar zu machen.

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit



AKTUELLES

InformEx 2011 - Charlotte, NC

AlzChem displayed at InformEx 2011- Mr. Bradley Bolduc, Mr. Alan Mick, Mr. Juergen Sans, Mr. Hans-Georg Erben
InformEx is a conference and exhibit event that brings together serious buyers and sellers of chemicals, biologics, chemical technologies and related services. It is a global meeting place to efficiently showcase, as well as learn about, the capabilities of high-value, high-quality fine, specialty and custom chemical manufacturers, from pilot to commercial scale.
Over 500+ exhibitors vary widely in the types of chemistry they practice and the types of syntheses they perform, but they have one thing in common- the ability to use cutting-edge, high-tech chemistry to meet the emerging needs of the commercial manufacturing environment.

In 2011 AlzChem decided to join the exhibit area and market themselves to the different industries representing the attendees in the show. We had hundreds of attendees come by our booth to discuss our product lines, in-

novations for the future, and build a relationship with AlzChem representatives. AlzChem was very active in the show; Dr. Hans-Georg Erben presented "Vapor Phase Technology" to a group of attendees during a technical presentation session on the first day of the show. AlzChem also displayed NITRALZ technology in the InformEx "Innovations in Chemistry" showcase area throughout the show. AlzChem aggressively set up meetings with existing and new clientele throughout the show; we were able to have meetings scheduled every hour throughout the week.

InformEx 2011 was a great time to connect with many people in the industry, network with colleagues and prospective clients, and introduce the AlzChem brand to North American companies. The show was a great success and we look forward to returning next year.

[Bradley R. Bolduc, AlzChem LLC](#)

AlzChem präsentierte sich auf der Spezialchemie-Messe InformEx 2011, die dieses Jahr in Charlotte stattfand.

InformEx bietet eine gute Konferenz- und Ausstellungsplattform, die Einkäufer aus den Bereichen Pharma, Agro und industrielle Chemie mit Lieferanten für Chemieprodukte, Lohnherstellern und Anbietern chemischer und biologischer Dienstleistungen zusammen bringt. Die InformEx ist ein internationaler Treffpunkt für alle aus der Spezialchemie-Branche, die sich präsentieren, kennenlernen und austauschen wollen. Mit über 500 Ausstellern aus allen Teilen der Welt offeriert diese Messe ein breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen sowie neuen und innovativen Technologien mit dem Ziel den Anforderungen ihrer Kunden gerecht zu werden.

AlzChem hat sich 2011 entschlossen, diese Plattform zu nutzen und ihr breites Spektrum an Produkten und Know-how dem amerikanischen Markt zu präsentieren. Und so kamen viele Interessierte an unseren Stand und diskutierten mit uns über aktuelle Entwicklungen, Innovationen und Wünsche und kamen so mit der AlzChem ins Gespräch. Und AlzChem war aktiv dabei. Unter dem

Thema der Innovationsveranstaltung „Innovationen in der Chemie“ präsentierte Dr. Hans-Georg Erben für ein Expertenpublikum die "Gasphasen Technologie" und Produktneuentwicklungen. Wir konnten die Messe nutzen, um eine Vielzahl unserer amerikanischen Kunden zu sehen. Hierbei kam es zu einigen positiven Ansatzpunkten für neues Geschäft. Unser Ziel, neue Beziehungen zu knüpfen wurde ebenfalls erfüllt. Unser Messestand war stets „belegt“ mit Kunden und Interessierten.

InformEx 2011 gab uns eine gute Gelegenheit uns darzustellen und neue Kontakte zu knüpfen. Ich denke, diese Chance haben wir gut genutzt. Der Messeauftritt der AlzChem war erfolgreich. Und wir freuen uns auch 2012 wieder dabei zu sein.



Do you know Bradley R. Bolduc from AlzChem LLC? Kennen Sie schon Bradley R. Bolduc von AlzChem LLC?

Bradley R. Bolduc- Business Development Manager / North America

Mr. Bolduc joined AlzChem LLC in August of 2010 and is responsible for developing new business for many of the AlzChem GmbH chemicals. He is working on creating an overall market analysis of existing and future requirements for AlzChem products within North America. He has been focusing his efforts on the Bioselect, NITRALZ and DYHARD product lines to date and has developed new relationships and has been able to re-visit clients from the past and re-introduce our products. Mr. Bolduc has over 15 years of chemical, agricultural, and marketing experience. He attended the University of Maine in the US where he received a degree in Horticultural Science & Plant Physiology and also received an agri-business and chemical degree. He has extensive business / sales management experience and looks forward to apply his knowledge to his tasks here at the AlzChem Group. Recently he had coordinated and executed our first exhibit and marketing plan in the US at the InformEx 2011 specialty chemical conference, managers from Trostberg joined in the effort. Mr. Bolduc resides in Atlanta, GA with his wife Julie.



Bradley Bolduc ist seit August vergangenen Jahres unser neuer Kollege bei der AlzChem LLC in Atlanta. Seine Aufgabe ist das Vorantreiben neuer Geschäfte und Geschäftsbeziehungen für die vielen AlzChem Produkte. Derzeit arbeitet er eine umfassende Analyse über aktuelle und künftige Anforderungen an die AlzChem Produkte in Nordamerika aus. Der Schwerpunkt liegt auf den Produktlinien Bioselect, NITRALZ und DYHARD. In seinem Fokus liegen jedoch auch die Erweiterung der Kundenbeziehungen und die der Produktpalette. Bradley Bolduc bringt einen reichen Erfahrungsschatz auf dem Gebiet Kundenakquise und Vertrieb mit. Er absolvierte an der Universität Maine den Studiengang Gartenbau und Pflanzenkunde und machte auch einen Abschluss im Bereiche Landwirtschaft und Chemie. Er hat zuletzt den ersten Messeauftritt der AlzChem in den USA auf der InformEx 2011 organisiert und umgesetzt und zusammen mit Experten aus Trostberg die Produkte und das Know-how im Bereich Spezialchemie für den amerikanischen Markt präsentiert. Bradley Bolduc ist verheiratet und lebt in Atlanta, GA und ist begeistert von seiner spannenden Aufgabe bei der AlzChem.



Florian Ritzinger mit zwei Schülerinnen vor den Rührapparaturen

AUSBILDUNG Besuch

Im Februar waren erstmals die Schülerinnen der Mädchenrealschule Sparz, Traunstein, zu Gast im Ausbildungslabor und absolvierten den Projekttag „NaWi – Erleben“.

21 Schülerinnen und 3 Lehrerinnen verbrachten den Tag mit der Herstellung von Paracetamol und erhielten dabei auch Informationen über die Ausbildung und das Bewerbungsverfahren der AlzChem aus erster Hand. Betreut wurden die Schülerinnen durch die AlzChem Chemielaboranten-Azubis des 3. Lehrjahres und Ausbilder Robert Faust. Nachdem das Projekt nun schon mehrere Jahre mit den Schulen Annette-Kolb-Gymnasium Traunstein, Chiemgau Gymnasium Traunstein, sowie der Walter-Mohr Realschule Traunreut durchgeführt wurden, schlossen sich nun auch die „Sparzer“ Damen mit Freude und Erfolg an.

„Das Feedback war durchwegs positiv. Das Interesse an unserer Arbeit und unseren Unternehmen war groß und wir werden die Veranstaltungsreihe sicher auch in der Zukunft gerne weiterführen“, so Leiter des Ausbildungslabors Robert Faust über den Besuch.

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit & Robert Faust, Ausbildung Chemie



Traditionell...

...in der vorweihnachtlichen Woche im Dezember war die Geschäftsführung, die Standortleitung, der Betriebsrat und die Bläsergruppe des CHEMIEPARK TROSTBERG zu ihrem Weihnachtsrundgang in Trostberg, Schalchen und Hart unterwegs um frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Sabine Sieber, Öffentlichkeitsarbeit



AUSBILDUNG Berufsinformemesse

Unsere Ausbildung präsentierte sich hoch professionell bei der Berufsinformations-Messe Ende Februar. Zwei Tage lang haben sich viele Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis intensiv Gedanken über ihre bevorstehende Berufswahl machen können. 65 Unternehmen informierten über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe.

So zeigte sich auch die AlzChem und BASF Ausbildung mit neuem Messestand, neuen Prospekten und hoch motivierten Ausbildern. AlzChem-Ausbildungsleiter Manfred Hochreiter: „Wir freuen uns natürlich über das große uns entgegengebrachte Interesse der Schülerinnen, Schüler, sowie der Eltern, und darüber dass wir die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten im CHEMIEPARK TROSTBERG präsentieren konnten.“

Bewerbungsschluss für das Ausbildungsjahr 2012 ist der 7. Oktober 2011. Und die nächste Informationsgelegenheit gibt es beim Tag der Ausbildung am 16. Juli 2011.

Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler informierten sich über unsere Ausbildungsberufe im CHEMIEPARK TROSTBERG.



„Alle Jahre wieder...“!

Auch dieses Jahr fand am 21. Dezember das traditionelle Weihnachtssingen statt.

Sechs Chemielaboranten des ersten Lehrjahres machten sich auf, um mit bekannten Liedern Weihnachtsstimmung zu verbreiten und Geld für einen guten Zweck zu sammeln (Bild oben, v. l. n. r.: Sabine Kellner, Maximilian Hartl, Helene Heringer, Veronika Reichl, Fabian Schwarz, Katharina Kriegenhofer).



Die Azubis sangen in den Werkstätten, Labors und Büros um möglichst viele Mitarbeiter zu erreichen. Dabei kam eine beachtliche Summe von insgesamt 1.250 € zusammen, die der Kinderkrebshilfe Balu gespendet wurde.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Robert Faust, Ausbildung Chemie



Eine Schulklasse zusammen
mit unseren Werkführern beim
Besuch der AlzChem.

AUSBILDUNG

Werkführungen im Jahr 2010

Das Interesse am CHEMIEPARK TROSTBERG war letztes Jahr wieder sehr groß. An die 1100 Interessierte haben unseren Standort gesehen. Den größten Anteil hatten Schülergruppen, 11 Führungen mit insgesamt 550 Schülern. Ein besonders treuer Gast ist das Gymnasium Deutschlandsberg in Österreich. Die Schule besucht uns meistens bis zu drei mal im Jahr mit unterschiedlichen Klassen. Und die Neugier der Schüler ist groß.

Auch die Landwirte sind gerne gesehene Besucher. Im vergangenen Jahr waren es acht Gruppen mit insgesamt 300 Landwirten. In der Regel organisieren wir einen Fachvortrag von und mit der AlzChem Landwirtschafts-Abteilung und besichtigen dann die Ka1-Anlage, sowie die Linde- und Absackanlage. Besonders zu erwähnen ist eine Landfrauengruppe aus dem Bezirk Braunau in Oberösterreich. Diese Gruppe reist mit 75 wissbegierigen Damen an! Den Rest der Führungen teilen sich zum Beispiel diverse interne Besuchergruppen wie Auszubildende oder Mitarbeiter der BASF oder interessierte Besucher wie Wirtschaftsbeiräte aus verschiedenen Industriestandorten, Lehramtsanwärter oder Mitarbeiter des Finanzamtes Traunstein.

Die Kalkstickstoffproduktion sowie die Luftzerlegungsanlage werden bei jeder Führung besichtigt. Als dritten Betrieb steuern wir wahlweise die Absackanlage, die NATEC oder auch das Bauchemiekompetenzzentrum an.

Georg Buchreiter, Hermann Schramm, Gerhart Zimmermann und Hubert Brauner sind das ganze Jahr über stets bereit, Führungen für Schulklassen und interessierte Gruppen zu übernehmen. Wir danken unseren ehemaligen Kollegen und jetzt Rentnern für die stets zuverlässige und professionelle Unterstützung und freuen uns auf viele weitere Führungen.

Johann Reiter, Ausbildung

Haben Sie auch Interesse an unserem Unternehmen und wollen unser Werkgelände mit einer Besuchergruppe besichtigen?

Ansprechpartner: Johann Reiter, T 08621 86-2639, johann.reiter@alzchem.com

AKTUELLES

Fit für die Zukunft - ohne Zusatzbeitrag

BKK vor Ort

BKK vor Ort und Dräger & Hanse BKK gehen zusammen

Die BKK vor Ort (Bochum) und die Dräger & Hanse BKK (Lübeck) wollen zum 1. April 2011 miteinander fusionieren. Das haben die Verwaltungsräte beider Kassen einstimmig beschlossen. Die Fusion bedarf noch der Zustimmung des Bundesversicherungsamtes.

„Mit dieser Fusion sichern die Selbstverwaltungen in einem schwierigen gesundheitspolitischen Umfeld eine starke Krankenkasse für die Zukunft ab. Beide Partner passen zueinander. Sie stehen finanziell und organisatorisch auf einem gesunden und soliden Fundament, dies wird auch künftig einen Mehrwert für die Kunden bringen“, betont Klaus-Peter Hennig, alternierender Verwaltungsratsvorsitzender der BKK vor Ort. „Durch die Zusammenlegung der Ressourcen können wir – auf der Basis der aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen – davon ausgehen, dass wir auch im Jahr 2012 ohne Zusatzbeitrag auskommen werden.“

„Im Zuge der Fusion werden keine Standorte aufgegeben, es kommen vielmehr neue hinzu. Ebenso freuen wir uns, dass alle Beschäftigten übernommen werden und wir somit 1.500 Menschen einen sicheren und guten Arbeitsplatz bieten können“, so Ludger Hamers, Verwaltungsratsvorsitzender der BKK vor Ort.

Sozialpolitische Rahmenbedingungen

Mit noch mehr Gewicht kann jetzt mit möglichen Vertragspartnern bundesweit verhandelt werden. Besondere Versorgungsverträge oder hochwertige Sonderleistungen sind für eine Versicherungsgemeinschaft von rund 770.000 Versicherten besser zu realisieren. In der fusionierten BKK vor Ort werden die Kunden an 70 Standorten betreut. Der Sitz der Kasse und die Hauptverwaltung wird in Bochum sein.

Hintergrund:

BKK vor Ort – Der Name ist Programm

150 Jahre Tradition und Erfahrung stehen hinter der BKK vor Ort. Mit 620.000 Versicherten und 1.250 Mitarbeitern gehört die BKK vor Ort zu den größten Betriebskrankenkassen in Deutschland. Der Hauptsitz befindet sich in Bochum, inmitten des Ruhrgebietes.

Die DRÄGER & HANSE BKK – von Mensch zu Mensch

Die DRÄGER & HANSE BKK ist eine starke regionale Betriebskrankenkasse im Norden Deutschlands. Über 230 Mitarbeiter betreuen 150.000 Versicherte. Die Hauptverwaltung ist in Lübeck. Sitz der Kasse ist Rostock.

Martin Lochner, BKK vor Ort



AUSBILDUNG

Staatspreis für Bianca Krauss

Neue Aufgabe im AlzChem Marketingbereich

Im Rahmen einer Schulabschlussfeier in der Traunsteiner Berufsschule II haben der stellvertretende Landrat Josef Konhäuser und Rektor Helmut Gleixner die Urkunden für den Staatspreis verliehen. Auch Bianca Krauss, die frisch gebackene Kauffrau für Bürokommunikation bei der AlzChem Trostberg GmbH, wurde für ihre hervorragende Leistung und einen Notendurchschnitt von 1,0 mit dem Staatspreis der Regierung von Oberbayern geehrt.

Biancas Freude über die Auszeichnung ist groß. „Es ist die Anerkennung für harte Arbeit und Disziplin, die man zwischen Arbeit und Freizeit, Familie und Freundeskreis aufbringen muss, um einen guten Abschluss zu machen. Die Ausbildung bei der AlzChem war spannend, abwechslungs- und lehrreich. Sie hat mir sehr gut gefallen und sie hat sich gelohnt. Ich bin froh über meine Berufswahl und meine jetzigen neuen Aufgaben“, so Bianca Krauss.

Bianca Krauss ist nun die neue Kollegin im AlzChem Marketing Bereich „Chemie und Anwendungen“ und Mitarbeiterin in der Vertriebskoordination.

Dazu Stefan Greger, Geschäftsführer der AlzChem Trostberg GmbH: „Genau solchen Nachwuchs brauchen wir und wünschen wir uns – motivierte und lernwillige junge Damen und Herren, die bereit sind Leistung zu bringen und sich für unser Unternehmen engagieren wollen.“

Auch Ausbildungsleiter Manfred Hochreiter und Ausbilderin Claudia Sassmann gratulierten ihrer ehemaligen Auszubildenden zu der Auszeichnung und überreichten als Anerkennung einen Wertgutschein und Blumen.

Manfred Hochreiter: „Wir sind sehr stolz auf Bianca Krauss, wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren beruflichen Weg.“ AlzChem bildet derzeit ca. 130 junge Menschen aus, davon 31 Auszubildende im Auftrag der BASF, in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Bereichen.

Claudia Sassmann, Ausbildung, Nicol Schindlbeck, Öffentlichkeitsarbeit

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Tag der Ausbildung im CHEMIEPARK TROSTBERG
16. Juli 2011, 9 - 12 Uhr, Informationen über die kaufmännischen sowie die Chemieberufe erhalten Sie im Ausbildungslabor. Zur technischen Ausbildung in der Lehrwerkstatt bringt Sie ein Pendelbus. Abfahrt alle 15 Minuten am Tor Nord / LKW-Zufahrt.

Tag der offenen Tür
24. September 2011, im CHEMIEPARK TROSTBERG
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

IMPRESSUM

Herausgeber
AlzChem Trostberg GmbH
Dr.-Albert-Frank-Straße 32
83308 Trostberg

T +49 (0)8621 86-0
F +49 (0)8621 86-2020
info@alzchem.com

Redaktion
Nicol Schindlbeck
Sabine Sieber
Corinna Göbl

Auflage
3000 Exemplare

